Besuch bei Dhakhwa, 12.März 2009

Wir haben uns einen kleinen Ausflug gegönnt (zum Reinigen der Lungen) und sind mit Führer Keshav in den Osten von Kathmandu gefahren. Ziel war ein mittelalterliches Städtchen.

Es war unglaublich, denn nachdem wir eine gute Stunde gelaufen waren, sind wir zu einer Loktapapier-Herstellung gekommen und haben ganz spontan um Einlass gebeten. Wir wurden freundlich aufgenommen, umso mehr, als herauskam, dass dieser Hersteller tatsächlich für unseren Produzenten Dhakhwa die Papierbögen liefert!! Was für ein unglaublicher Zufall.

Man hat uns den ganzen Ablauf von Anfang an erklärt: in einem Schuppen war die Loktarinde gelagert, die dann in grossen Bottichen für 24 Stunden eingeweicht wird. Danach wird sie in einem Kessel etwa 4 Stunden gekocht. Die Faser wird dabei ganz dunkelbraun. Nach dem Abkühlen sortieren Frauen Verunreinigungen aus. Dann kommt die Faser in ein Wasserbad, das durch eine Häkselmaschine geleitet wird. Hier entsteht so etwas wie ein Papierbrei. Dieser Prozess dauert ebenfalls einige Stunden. Der ganze Brei wird dann abgelassen, das Wasser läuft aus und zurück bleibt eine feste Masse. Diese ist der Grundstoff für die Papierherstellung. Vor dem Schuppen auf einem weiten Gelände arbeiten Frauen an Becken mit den Papierschöpfrahmen. Je nach Rezeptur wird dickes oder dünneres Papier gegossen. Die Rahmen sind mit einem Nylonsieb bespannt. Sie werden ins Wasserbecken getaucht, dahinein wird die Papiermasse gegossen und durch Schwenken verteilt (wie Pfannkuchen in der Bratpfanne). Nach dem Herausnehmen läuft das Wasser ab und der Rahmen kann zum Trocknen in die Sonne gestellt werden.

Die Frauen arbeiten zu schwungvoller Musik. Die Gruppe von etwa 20 Arbeiterinnen schafft 1000 Bögen am Tag.

Was uns auch hier aufgefallen ist - wo sind die Männer?? Der einzige Mann weit und breit war der Betreiber, sonst für alle Arbeiten nur Frauen. Auch auf den Feldern sieht man vorwiegend Frauen, sehr selten mal ein Mann. Die Frauen sind auch am Steine klopfen und laden sich dann die schwere Last auf den Rücken (der Korb wird mit einem breiten Band an der Stirn gehalten). Außerdem sind sie den ganzen Tag beim Wäsche waschen. Der Reiseführer sagt, dass Frauen am Tag 12 und Männer nur 8 Stunden arbeiten. Unser Eindruck ist doch etwas anders, für Frauen hört die Arbeit nie auf, während man die Männer viel beim Carrom und Kartenspielen sieht. Es soll dabei auch um Geld gehen, was eigentlich verboten ist.